

Buchempfehlung: Fünf auf Crashkurs

Louisa

Mir persönlich gefällt der Roman „Fünf auf Crashkurs“ von Hans-Jürgen Feldhaus gut. Es geht um eine Abschlussfahrt, bei der fünf der Jugendlichen ihren eigenen Weg die Ardèche hinunter zum Mittelmeer paddeln. Anfangs mochten sie sich nicht, doch das ändert sich, als sie spontan diesen rebellischen Weg einschlagen.

Ich mag an dem Roman, dass die vorherigen Vorurteile, die jeder besitzt, widerlegt werden. Man kann über eine Person nichts wissen, wenn man noch nie mit ihr gesprochen hat. Im Laufe der Geschichte verändern sich die Verhältnisse zueinander. Vor der Fahrt mögen sie sich nicht, nach ihrer Ankunft am Mittelmeer vertrauen sie sich und achten als gutes Team aufeinander.

Die wilde Fahrt macht mit jedem etwas. Unterwegs treffen die fünf nämlich auf unterschiedliche Menschen und Hindernisse. Im echten Leben ist es genauso. Oft ist ein Ereignis nötig, um Kontakt beziehungsweise keinen Kontakt zu jemandem aufzunehmen. Die vielen Bezüge zur Realität lassen einen an sich selber denken und das Buch auf das eigene Leben übertragen.

Der Roman war vom Inhalt her lustig, verständlich und übertragbar geschrieben. Mir gefällt das sehr gut. Am Anfang muss man sich an den Schreibstil etwas gewöhnen. Manche Textstellen werden aus der Ich-Perspektive erzählt und bei anderen kann man wiederum die Gedanken anderer lesen.

Im Buch sind immer wieder kleine Zeichnungen zu finden. Ich finde sie hilfreich, da sie einen guten Anhaltspunkt bieten.

Ich würde „Fünf auf Crashkurs“ empfehlen. Es lehrt Dinge mithilfe einer lustigen Geschichte. Die Botschaft ist, mehr über sich selbst und sein Verhalten nachzudenken. Bei mir hat das gut geklappt.